

Wietzendorfs Meistertrainer Detlef Janke: Dieser Titel bedeutet mir ganz, ganz viel

me **Wietzendorf**. Der Meistertrainer der TSV-Handballer, Detlef Janke, hat ein überaus erfolgreiches, aber auch anstrengendes Wochenende hinter sich. Zwischen der Titelfeier in Wietzendorf und der Arbeit als Geschäftsführer eines Unternehmens im rund 500 Kilometer entfernten Heidelberg nahm sich der Diplom-Biologe Zeit für ein Interview mit BZ-Mitarbeiter Dirk Meyland. Darin blickt er zurück auf eine turbulente Spielzeit, charakterisiert sein erfolgreiches Team und erklärt, wieso der Titel für ihn persönlich einen enorm hohen Stellenwert hat.

BZ: Herzlichen Glückwunsch. Ihr Team hat mit einer beeindruckenden Serie von 13 Siegen nach zwei Jahren die Rückkehr in die Verbandsliga realisiert. Was waren die ausschlaggebenden Faktoren?

Janke: Ausschlaggebende Faktoren waren, dass wir wirklich als Mannschaft gewachsen sind und uns in die Saison reingebissen haben. Teilweise war es ein holpriger Start, aber seit Dezember sind wir wirklich als Team aufgetreten, waren top motiviert und haben an einem Strang gezogen. Und wir haben versucht, unsere Spielphilosophie 100-prozentig durchzuziehen. Ganz wichtig war auch die exzellente Arbeit und Unterstützung der Co-Trainer Bernd Otte und Frank Worthmann.

BZ: Schon zum Jahreswechsel war absehbar, dass die Konkurrenz aus Hollenstedt und Lüneburg jeden Ausrutscher bestrafen würde. Woher hat Ihre Mannschaft die Nervenstärke genommen, jeden Angriff der Rivalen abzuwehren?

Wir sind nicht nur im spielerischen Bereich gewachsen, sondern auch im persönlichen. Wir hatten ein gutes Bewusstsein unserer eigenen Stärke und haben uns nicht so leicht aus der Ruhe bringen lassen.

BZ: Speziell in der Hinrunde lief bei Weitem nicht alles rund. Verletzungen von Leistungsträgern wie Lars Worthmann, die Hallensperrung und die Diskussion um das Backeverbot sorgten für Unruhe. Hat der erfolgreiche Umgang mit diesen Rückschlägen die Mannschaft erst recht stark gemacht?

Das kann ich absolut unterstreichen. Wir haben die Probleme, die teilweise auch in der Mannschaft kontrovers diskutiert wurden, zum Anlass genommen, um daraus das Positive herauszuziehen und quasi versucht, an diesen Sachen zu wachsen. Ich denke, das ist uns auch gelungen.

BZ: Wie würden Sie ihr Team in wenigen Worten charakterisieren?

Schnell – dynamisch – begeisterungsfähig.

BZ: Sie sind seit rund zehn Jahren im Trainergeschäft tätig. Sowohl in Schneverdingen als auch in Soltau und jetzt in Wietzendorf wurden Ihnen stets Professionalität und akribische Arbeit attestiert. Mit dem Aufstieg haben Sie aber erst jetzt Ihren ersten großen Erfolg gefeiert. Was bedeutet der Titel für Sie persönlich?

Für mich bedeutet das ganz, ganz viel. Auf der einen Seite freue ich mich, dass sich diese ganze Arbeit gelohnt hat. Auf der anderen Seite konnte ich mit diesem Team über drei Jahre hinweg die Spielphilosophie umsetzen in Richtung Tempo-handball, modernen Handball. Dass das Ganze jetzt von Erfolg gekrönt ist, ist für mich eine ganz wichtige Bestätigung. Auch zu sehen, dass die Spieler individuell und mannschaftlich weitergekommen sind.

BZ: Ein kurzer Ausblick auf die Verbandsliga: Was muss besser werden, wenn man dort mithalten möchte?

Wir müssen daran arbeiten, dass wir unsere 4-2-Deckung weiter perfektionieren und dass wir ein zweites Deckungssystem dazu nehmen, mit dem wir auch sicher spielen können. Im Angriff muss der Kreis besser in das Positionsspiel, das eigentlich schon ganz gut läuft, eingebunden werden, um hier einfach auch mehr Druck zu entwickeln.

BZ: Bleibt der Kader zusammen oder wird es Veränderungen geben?

Der Kader bleibt weitgehend zusammen.